Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 2

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Ueberblick über das VST-Jahresprogramm 1966

Im Vereinsjahr 1966 sind vorläufig folgende Veranstaltungen geplant, die wir zur Orientierung den VST-Mitgliedern unverbindlich zur Kenntnis bringen.

26. März

Hauptversammlung 1966

in **Wattwil**, verbunden mit Besichtigung der in der letzten Zeit stark erweiterten Textilfachschule. Referate und Diskussionen über Schul- und Ausbildungsfragen. Traktandenliste und Programm in der März-Nummer der «Mitteilungen».

Juni 1966

VST-Ausbildungskurse

1. **Ausbildungskurs** über Ringspinnerei in der Firma **Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur**
2. **Ausbildungskurs** über moderne Webkettenvorbereitung in der Firma **Zellweger AG, Uster**

Programm und Anmeldeformular in der April-Nummer der «Mitteilungen».

September 1966

«Jahr der offenen Türe»

Mehrtägige Exkursion in repräsentative Schweizer Textilunternehmen. Besichtigung moderner Betriebe aus verschiedenen Sparten und verschiedenen Fabrikationsstufen. Verarbeitung der Besichtigungen in Form von Diskussionen. Genaue Angaben später.

Eventuelle weitere Veranstaltungen oder Kurse werden an dieser Stelle der «Mitteilungen» angekündigt.

Ferner machen wir auf die im Herbst jedes Jahres beginnenden Kurse des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich aufmerksam, deren Besuch wir empfehlen. Das diesbezügliche Kursprogramm erscheint frühzeitig in den «Mitteilungen über Textilindustrie».

VST-Geschäftsstelle und Mutationen

Korrespondenzen an die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute sind zu richten an:

Geschäftsstelle der VST
Herrn Fritz Streiff jun.
Spinnerei Streiff AG
8607 Aathal

Adreßänderungen sind zu melden an den Mutationsführer der VST:

Herrn
H. R. Zimmermann
Fabrikant
8857 Vorderthal

Wir bitten um Beachtung dieser Angaben.

Literatur

«Schweizer Technik» — Heft Nr. 3/1965 dieser bekannten Exportzeitschrift, die von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Lausanne in Zusammenarbeit mit dem Verein schweizerischer Maschinenindustrieller in fünf verschiedenen Sprachen herausgegeben wird, ist soeben erschienen.

Dieses Heft beginnt mit einem eingehenden Artikel, betitelt «Investitionsprobleme in der Textilindustrie». In diesem Text behandelt der Verfasser, ein Spezialist der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sukzessive verschiedene Aspekte dieser Probleme, nämlich den Investitionszwang, die Investitionsentscheidung und die Investitionsuntersuchung. Diverse Tabellen und graphische Darstellungen ergänzen diese Studie, die noch durch schöne Ansichten von Textilmaschinensälen bereichert ist. Drei Monographien orientieren über die Vorteile verschiedener Textilmaschinen schweizerischer Fabrikation.

Der zweite Teil des Heftes ist dem Thema «Fernwirkanlagen in der Elektrizitätswirtschaft» gewidmet. Ein Hauptartikel behandelt zunächst das allgemeine Problem. Der Autor beschreibt darin sukzessive die gewählten Lösungen für die Nachrichtenwege, die Fernmessung, die Fernzählung, die Fernsteuerung und Fernmeldung, die Fernwirksignale für den Netzschutz. Dann findet der Leser einige Texte über dieses Gebiet der Technik. Zum Schluß enthält das Heft noch einen Artikel über die 50. Schweizer Mustermesse 1966.

«Die Kugellager-Zeitschrift» — Herausgegeben von der SKF Kugellager-Aktiengesellschaft, Zürich, orientiert das Heft Nr. 143 über äquivalente Lagerbelastung bei beliebiger Rollkörperbelastung und deren Berechnungsverfahren. Im weitern berichtet die lesenswerte Schrift über SKF-Lager in Blechrichtmaschinen. In diesem Aufsatz werden allgemeine Angaben über den Richtprozeß gemacht und die Vorteile genannt, die durch die Lagerung der Richtmaschinenwalzen in Wälzlagern gegeben sind. Der letzte Aufsatz behandelt besonders die Hauptlagerungen der britischen Turmkräne, in denen insgesamt mehr als 50 SKF-Lager eingebaut sind. — In Nr. 144 sind Prüfstände für Hinterachsgetriebe von Kraftfahrzeugen beschrieben, wie auch SKF-Lager in britischen Streckenvortriebsmaschinen und eine elektrohydraulisch gesteuerte Kopierfräsmaschine für die Bearbeitung der Schaufeln von Kaplanturbinen.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Kurs über das Pflegekennzeichen in der Textilindustrie

Am 13. November 1965 wurde im Rahmen der Unterrichtskurse des VET im Kasino Zürichhorn über das Pflegekennzeichen in der Textilindustrie gesprochen. Der unter der Leitung von Herrn Dr. iur. R. Weiss (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegekennzeichen) gestaltete Kurs behandelte den heutigen Stand der Pflegezeichen. Herr Dr. Weiss referierte in seinem Eröffnungsvortrag über Sinn und Zweck der Pflegekennzeichnung sowie über die Situation auf internationaler Ebene. Als zweiter Redner folgte Herr Dr. G. Stamm (EMPA St. Gallen). Herr Dr. Stamm demonstrierte anhand von Diapositiven eine Vielfalt von Pflegeschäden. Bei diesem Vortrag konnte die Notwendigkeit von Pflegezeichen am deutlichsten erkannt werden. Das dritte Referat, gehalten von Herrn Dr. O. Wegst (Sekretär VSTV), behandelte die Zusammenhänge der Pflegekennzeichen in der Färberei und Ausrüstung. Er gab Einblick in die Schwierigkeiten, wie wenn z. B. der Kunde genaue Farbausfallvorschriften macht. Dieser Wunsch kann dann wohl erfüllt werden, aber vielleicht mit dem Nachteil, daß der verlangte Farbton punkto Pflegeeigenschaften wesentlich geringer ist als die übrigen Farben im gleichen Sortiment. Der Färber sollte deshalb bei der Gestaltung der Farbsortimente mehr freie Hand haben. Als letzter Redner folgte Herr G. Schneider (Färberei und chemische Reinigung G. Schneider, Horw). Für die chemische Reinigung ist das Pflegekennzeichen praktisch unentbehrlich. Selbst wenn die Zusammensetzung des Fasermaterial bekannt ist, kann der Artikel verdorben werden, weil die Behandlung nicht nur von der Faser, sondern ebensosehr von der Färbung, Ausrüstung, den Zutaten und der Machart abhängig ist. Mit interessanten Beispielen aus der Praxis untermauerte Herr Schneider die Notwendigkeit des Pflegekennzeichens.

Es kann abschließend gesagt werden, daß die Organisation dieses Kurses sowie die gehaltenen Referate die beste Anerkennung verdienen. Ich möchte im Namen aller Teilnehmer für diesen lehrreichen Vormittag bestens danken. X. B.

Aktuelle Methoden und Probleme der Materialprüfung

Zu diesem Kurs meldeten sich rund 100 Interessenten; er mußte deshalb doppelt, und zwar am 4. und 10. November 1965 durchgeführt werden. Beide Kurse gelangten an der EMPA-C in St. Gallen zur Abwicklung.

Die Ostschweizer Metropole empfing uns am ersten Kurstag mit einem recht garstigen Schneegestöber. Um so freundlicher war dann die Begrüßung im Hörsaal durch den Direktor der EMPA, Herrn Prof. Dr. A. Engeler. Er gab in seinem anschließenden Vortrag einen Ueberblick über «Stand und Tendenzen der Materialprüfung auf dem Textilsektor». In diesem wie auch im zweiten Referat von Herrn Dr. Vogler über «Die Faseranalyse» wurden die Tagungsteilnehmer eingehend mit der Arbeitsweise der Materialprüfungsanstalt vertraut gemacht. Die aufgezeigten Möglichkeiten der Analyse, speziell von Fasermischungen, sind bestimmt für jeden Textilfachmann von größtem Interesse. Mancher Disponent mag es bedauert haben, daß sich viele dieser Untersuche nicht ohne gründliche Kenntnisse der Faserchemie und der dazugehörenden Apparate im Bedarfsfall rasch «zu Hause» ausführen lassen.

In den darauffolgenden Ausführungen befaßte sich Herr Dr. Stamm mit den Problemen der Farbechtheitsprüfung. Anhand von Prüfungsnormen und von Beispielen verdeutlichte er uns die Wichtigkeit dieses Gebietes. Auch erklärte er eingehend die praktische Arbeitsweise im Zusammenhang mit Licht- und Waschechtheitsprüfungen.

Herr Dr. Schefer machte uns im Rahmen seines Referates über «Schädigende Einwirkungen auf Textilien und ihr praktischer Nachweis» mit einer neuen hochinteressanten Untersuchungsmethode bekannt. Eine geschädigte Faser wird unter genau genormten Bedingungen gelöst. Im Ostwaldschen Viskosi-Meter wird die Ausflußzeit dieser Lösung genau festgestellt und mit den Durchschnittswerten der entsprechenden ungeschädigten Faser verglichen. Auf Grund der Tatsache, daß die Länge oder Kürze der Molekülketten in direktem Zusammenhang mit der Faserschädigung steht, kann mit der erwähnten Methode der Grad der eingetretenen Schädigung festgestellt werden.

Im Anschluß an den typischen St.-Galler Lunch (die im Meßbecher für Chemikalien samt Glasstab servierte Flüssigkeit erwies sich nicht als Spinnlösung, sondern als schwarzer Kaffee!) startete die in Gruppen aufgeteilte Zuhörerschaft zum zweiten Teil des Kurses. Die Referenten des Vormittags und einige ihrer Mitarbeiter ergänzten in vier Demonstrationen den theoretischen Teil noch mit praktischen Beispielen.

Beim Rundgang durch die Laboratorien mit neuen physikalischen Prüf- und Meßgeräten mag sich mancher an den letzten WK erinnert haben, lagen doch da und dort wohlbekannte «gefleckte» Stoffabschnitte, die der Prüfung harrten.

Nach einer ganzen Reihe von wertvollen Typs zur Bestimmung von neueren synthetischen Fasern (Nachweis von Chlor und Stickstoff) wurden uns in einer kleinen Modeschau Beispiele von Echtheiten — oder in diesem Fall wohl eher von Nicht-Echtheiten — auf Textilerzeugnissen vorgeführt.

Die letzte Demonstration zeigte deutlich, wie viel wissenschaftliche Kleinarbeit notwendig ist, um beispielsweise einen im Gewebe festgestellten Schaden bis zurück zur Spinnerei nachweisen und klar aufzeigen zu können.

Während der regen abschließenden Diskussion wurde das Votum an Herrn Dr. Vogler gerichtet, daß es außerordentlich wertvoll wäre, wenn der Praktiker ein Hilfsmittel in die Hände bekäme, das ihm die Bestimmung der vielen neueren Fasern und Fasermischungen mit einfachen Mitteln erlauben würde.

Sicher im Namen aller Kursteilnehmer möchte ich allen beteiligten Herren der EMPA, aber auch unserer Unterrichtskommission, für diese äußerst interessante und gut gelungene Tagung herzlich danken. H. S.

Chronik der Ehemaligen — Die letzten Tage des vergangenen Jahres haben dem Chronisten aus der Heimat und aus weiter Ferne auch noch eine Anzahl guter Wünsche zum Jahreswechsel gebracht. Auch die erste Woche des neuen Jahres hat ihm weitere Post eingetragen. Alle diese Karten und Briefe haben ihn sehr gefreut; er sagt gesamthaft recht schönen Dank dafür.

An erster Stelle seien die guten Wünsche unseres lieben Ehrenmitgliedes Mons. *Emil Meier* (1893/95) in Colmar erwähnt. Er verbrachte die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel in seinem alten Heim bei seinen beiden Schwestern in Bülach. — Unser lieber Mr. *S. C. Veney* vom Kurse 1918/19 in Rutherfordton/N.C. grüßte zum Abschluß des vergangenen Jahres noch mit einem netten Briefe, worin er u. a. meldet, daß es geschäftlich besser gehen dürfte. Die Baumwollwebereien seien sehr gut beschäftigt und «auch unsere Wechselstühle, aber die Draperstühle für Rayon sind sehr lahm», schreibt er. — Am zweitletzten Tag des alten Jahres machte dann unser treuer Veteran Signor *Gottfried Schneebeli* (21/22) dem Chronisten mit einem kleinen Brief eine große Ueberraschung. Sein Brief kam nämlich von Mendrisio. Unser Freund hat nach jahrzehntelanger Tätigkeit als Direktor der Firma Schwarzenbach & Co. in Italien seine Stellung aufgegeben und ist von Mailand wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Er ist im Begriff, in Stabio TI eine eigene Weberei einzurichten, welche im März in Betrieb gesetzt werden soll. Er hofft damit, wie er schreibt, in seinem letzten Lebensabschnitt einen seit Jahren gehegten Wunsch nun doch noch verwirklichen zu können. Der Chronist wünscht ihm viel Glück und guten Erfolg. — «Es guets Neus!» wünschte unser lieber Veteran *Adolf Bolliger* vom Kurse 31/32 von Göteborg aus. Er berichtete kurz vor Jahresende von einem seit Wochen anhaltenden kalten Winter, wie er seit seinen 33 Jahren in Schweden keinen erlebt habe. Im Betrieb sei immer sehr viel zu tun, und 1965 sei ein gutes Jahr gewesen. «Es fehlen aber immer Leute, vor allem tüchtige und willige Weberinnen, und so hat man eben immer etwas Sorgen», fügte er bei.

Im neuen Jahre kam als erster Gruß aus Uebersee eine schöne Karte mit herzlichen Glückwünschen zum Jahreswechsel von unserem lieben Veteranenmitglied Señor *J. F. Stump* in Mexiko. Lettenstudent Anno 1906/07! — Mit einem netten Brief grüßte am folgenden Tag unser lieber Veteran Mr. *Walter Bosshard* (21/22) in Dunfermline, Schottland. Er sei kein großer Briefschreiber, bemerkt er, und deshalb habe auch der Chronist lange Zeit nichts mehr von ihm gehört. Bedauernd erwähnt Mr. Bosshard, daß er von seinen einstigen Webschulkameraden seit vielen Jahren, sogar seit Jahrzehnten keinen mehr gesehen habe mit Ausnahme von Mr. Ernst Vogel, der auch in Dunfermline tätig ist. Das nächste Mal, wenn er in die Schweiz komme und der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach einen Besuch abstatte, werde er nicht unterlassen, sich mit dem Chronisten in Verbindung zu setzen, um ein Plauderstündchen zu vereinbaren. Der Chronist freut sich jetzt schon darauf. — Und dann kam am 8. Januar von Señor *Gabor Hevesi* (47/49) in Lima, Peru, zweifellos die wertvollste Neujahrkarte, welche dem Chronisten zugegangen ist: Mit guten Wünschen ein schönes kleines Stück eines Inka-Gewebes in der Größe von etwa 35 cm² mit dem Tiermotiv der kleinen schwimmenden Ente, welches die Inkas in ihren Gewebemusterungen so oft angewendet haben. Es soll nach Angaben vor gut 5½ Jahrhunderten angefertigt worden sein. Ein technisches Kunstwerk und eine schöne Seltenheit von ganz besonderer Art, die natürlich dem alt gewordenen Textilfachmann eine sehr große Freude bereitet hat und gebührend geschätzt wird. Es sei dem generösen Spender auch an dieser Stelle recht herzlich verdankt. — Zwei Tage nachher kam nochmals Post aus Peru. Ein Brief und eine Photo mit zwei «Chunchos de la Selva Peruana» vom Oberlauf des Amazonas, wo Señor *Max Votteler*, unser treuer Veteran vom Kurse 22/23, und Señorita Votteler im vergangenen Jahre ihre Ferien verbracht hatten. Die gute Gesundheit helfe gegenwärtig wesentlich mit, um über die vielen Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Lage hinwegzukommen, schreibt unser Freund. — Sein einstiger Kurskamerad Mr. *Walter Spillman* in New York ließ auch wieder einmal einiges von sich hören und übermittelte gute Wünsche zum neuen Jahre. — Mr. *Ernst R. Spuehler* in Montoursville/Pa., der ein Jahr später im Letten studiert hatte, schrieb von viel Arbeit und Umstellung in der Fabrikation von leichter Ware auf schwerere Gewebe, die ihm nicht gerade eine große Freude machen, weil alles «pechschwarz» ist. Freuen könne er sich aber doch, weil es gesundheitlich gut gehe. — Am 15. Januar, am gleichen Tage, an dem er drüben mit seinen Freunden irgendwo seinen 78. Geburtstag gefeiert haben wird, kam ein Brief von unserem lieben Veteranenfreund Mr. *Albert Hasler* (1904/06) in Hazleton/Pa. Er freue sich über die erhaltene Serie unserer neuesten schönen Pro-Juventute-Marken, erwähnte er. Beschäftigt sei er mit seiner alltäglichen Arbeit und mit der Erledigung von viel Korrespondenz. Um die Jahreswende sei es nun auch in Pennsylvanien kalt geworden, und deshalb freue er sich, eine warme Wohnung zu haben.

Nachher ist noch eine betrübliche Nachricht eingegangen. Mons. Paul Tischhauser in Panissières, Loire, teilte mit wenigen Worten dem Chronisten mit, daß sein Onkel, unser liebes Veteranenmitglied Mons. *Hermann Tobler*, Lettenstudent Anno 1898/99, im Dezember schwer krank gewesen ist. Mit Anfang des Jahres sei nun aber wieder eine Besserung eingetreten, der Patient aber weiterhin an das Krankenlager genötigt. Der Chronist übermittelte umgehend beste Wünsche für weitere gute Besserung.

Veranlaßt durch den Hinweis auf die «Malino»-Webmaschine in der Chronik der Dezembernummer 1965 hat uns unser Freund Mr. *S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton/N.C. etwas mehr über dieses neue Webverfahren mitgeteilt. Es sei ihm dafür bestens gedankt. Die «Malino»-Webmaschine, schreibt er, «ist in Ostdeutschland erfunden worden, wird in den Staaten aber von den Crompton & Knowles Loom Works gebaut». Das neue Webprinzip erfordert neben Kette und Schuß noch ein drittes Element. Der Schuß wird von Konen oder Spulen abgezogen und im rechten Winkel unter die Zettelfäden gelegt, immer unter sechzig oder mehr Fäden auf einmal. Dann kommt das neue Element, das dritte Garn hinzu, welches durch Schlaufen oder Schlingen die Kettfäden und den Schuß mit Nadeln zusammenflechtet. Die Produktion hängt von der Länge der Stiche (Schlingen) ab, welche die Fäden miteinander verbinden. Die durchschnittliche Leistung betrage 60 bis 80 Yards je Stunde. Einige der großen Webereien sollen sich eine dieser Maschinen angeschafft haben, weben aber bisher nur Muster, schreibt unser Freund. Zwei Müsterchen dieser neuen Webart hat Mr. Veney seinem Briefe beigelegt. Qualitativ scheinen sie ganz gut zu sein, Begeisterung aber oder gar modisches Interesse werden sie nicht erwecken können. Dazu schreibt unser Freund, daß feine Gewebe, wie Seide oder Rayon, mit der «Malino»-Maschine nicht hergestellt werden können. Und solange es nicht möglich sein werde, daß man damit Taffetas, Satins, Granités, Diagonales usw. und auch Jacquardgewebe anfertigen könne, werde man sich deshalb in der amerikanischen Textilindustrie keineswegs ängstigen, daß diese Maschine die heutigen Webstühle arbeitslos machen und verdrängen könnte.

Kurz vor Monatsende ließ auch noch unser lieber Veteran Mr. *Charles Ochsner* (1917/18) in Willingboro/N.J. mit einem kleinen Briefe wieder von sich hören und machte damit dem Chronisten eine Freude.

Zum Schluß übermittelte ihm Mons. *Albert Wald* (43/44) von St-Etienne aus mit besten Wünschen für gute Gesundheit herzliche Grüße. Er scheint jährlich hin und wieder ein paar Tage in der Metropole der französischen Seidenbandindustrie zu tun zu haben, und jedesmal sendet er seinem einstigen Lehrer eine Karte.

Das mit dem Schluß war ein Irrtum. Nachher machte nämlich unser lieber Veteranenfreund Mr. *William Baer* (18/19) in Derby/Engl. dem Chronisten noch eine nette Ueberraschung, indem er ihm von London aus die neueste Ausgabe des «Daily Scetch» zugehen ließ, dem am nächsten Tag noch ein kleiner Brief folgte. — Den wirklichen Schluß machte dann am 31. Januar eine Karte mit guten Wünschen für 1966 und besten Grüßen von unserem lieben Ehrenmitgliede und Freund *Ernest Geier* (04/06) in New York von irgendwo auf der Ferieninsel Jamaica.

Der Chronist dankt herzlich für alle ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten. Da er noch nicht alle Briefe und Karten beantwortet hat, bittet er freundlichst um Entschuldigung und etwas Geduld. Inzwischen grüßt er allerseits herzlich und verbleibt der alte Chronist.

Literatur

«d'Joweid» Nr. 27 — Die Hauszeitung der Maschinenfabrik Rüti AG ist weitgehend auf das Lehrlingswesen ausgerichtet. Eingehend wird das Berufsbildungsgesetz erläutert. Ein weiterer Artikel ist mit «Gesundheitserziehung bei den Rüti-Lehrlingen» überschrieben. Dann aber wird der Leser über die Durchführung der Lehrabschlußprüfungen im Kanton Zürich orientiert. «Verteilung der Lehrbriefe» und «Lehrlinge im Schweißkurs» runden den Lehrlingsteil ab. Diese ausführlichen und interessanten Kapitel werden mit den Abschnitten «Unsere Jubilare — im Ruhestand — Verstorbene» sinnvoll abgeschlossen. Auch «d'Joweid» Nr. 27 wurde von dipl. Ing. A. Gasser vorzüglich redigiert.

«Untersuchung der energiewirtschaftlichen Verhältnisse in einem Textilbetrieb und Vorschläge zur Verbesserung der Energieanwendung» — Forschungsbericht Nr. 1471 von Prof. Dr.-Ing. Paul Denzel, Dipl.-Volksw. Dipl.-Ing. Hans Ernst, Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen. 59 Seiten, 31 Abbildungen, 18 Tabellen, DM 43.—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1965.

Während man auf der Erzeugerseite der Wirkungsgradverbesserung der elektrischen Anlagen höchste Aufmerksamkeit schenkt, werden bis heute die Möglichkeiten der Energieersparnis beim Verbraucher seltener untersucht. Der Forschungsbericht befaßt sich mit einer Analyse des Elektrizitätsverbrauchs in einer Feinspinnerei und weist auf Möglichkeiten hin, den Verbrauch zu rationalisieren.

Der Leistungs- und Energiebedarf der verschiedenen Produktionsstufen ist in zahlreichen Tabellen und Abbildungen angegeben, wobei vor allem die Ergebnisse der Messungen an Einzelantrieben im Vordergrund stehen. Insbesondere wird der Energiebedarf der Ringspinnmaschinen unter der Einwirkung verschiedener Einflußfaktoren — Garnstärke, Garndrehung, Spindeldrehzahl und Kopsgewicht — dargestellt.

Die aus der Untersuchung der Betriebsgegebenheiten resultierenden Rationalisierungsvorschläge enthalten vor allem Maßnahmen, die ohne wesentlichen Investitionsaufwand durchgeführt werden können. Auf ihre Grenzen wird eingegangen. Schließlich wird auf die Tendenzen einer stärkeren Mechanisierung in den Spinnereien hingewiesen.

Der Bericht bietet dem Energiewirtschaftler in der Textilwirtschaft viele Anregungen für Betriebsuntersuchungen; aus ihm geht eine Verfahrensweise hervor, die sich analog auch in anderen Industriezweigen durchführen läßt, und nicht zuletzt kann er den Energieversorgungsunternehmen als Unterlage für die Tarifgestaltung in Textilbetrieben dienen.

«Richtlinie VDI 2432 — Fertigungsorganisation in Textilbetrieben» (Begriffe, Bezeichnungen, Zusammenhänge) — VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT) — Die Fertigungsorganisation gliedert sich in Fertigungsplanung, Fertigungssteuerung und Fertigungsüberwachung. Sie umfaßt alle Maßnahmen und Tätigkeiten, die den reibungslosen Ablauf von Fertigungsaufträgen im Betrieb sicherstellen sollen. Das Aufgabengebiet der Fertigungsorganisation erstreckt sich auf die Gesamtproduktion und die Fertigungsaufträge. In der besprochenen Richtlinie ist vorwiegend der Bereich der Fertigungsaufträge behandelt worden.

Die Mitglieder des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT) im Verein Deutscher Ingenieure haben unter Leitung des Obmannes, Baudirektor Dr. E. Wedekind, den Fragenkomplex der Fertigungsorganisation in Textilbetrieben in mehreren Ausschußsitzungen eingehend beraten. Sie wollen der Textilindustrie und vor allem den in dieser Industrie tätigen Ingenieuren und Betriebswirtschaftlern einen Ueberblick über die Begriffe, Bezeichnungen und Zusammenhänge der Fertigungsorganisation vermitteln, darüber hinaus aber brauchbare Anregungen zur Durchführung derselben in den Betrieben als Schritt von der Improvisation zur planvollen Gestaltung und Anwendung geben. Dazu dienen nicht zuletzt die in der Richtlinie enthaltenen Begriffe und Leitfragen für die Fertigungsorganisation mit den entsprechenden Erläuterungen und die Uebersicht über die Gliederung der Zeiten im Betrieb und deren Zeitgrade. Dabei ist die Arbeiterzeit, Betriebsmittelzeit und Werkstoffzeit behandelt. Die Ausführungen sind Grundsätze und Empfehlungen für die Fertigungsorganisation in Textilbetrieben verschiedener Art, d. h. unterschiedlicher Sparten, Größen und unabhängig davon, ob es sich um eine einstufige oder mehrstufige Fertigung handelt.

Die Richtlinie umfaßt 5 Seiten und ist durch die Beuth-Vertrieb GmbH Berlin und Köln zum Preise von DM 3,50 zu beziehen.

Redaktion:
P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, W. E. Zeller

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

Webereifachmann

mit allen vorkommenden Arbeiten in Weberei und deren Vorwerke vertraut, mehrjährige Praxis als Webereileiter Sektor Baumwolle und Rayon, Erfahrung in Rationalisierungsarbeiten und Schulung von Webereipersonal, Fremdsprachenkenntnisse, versiert auf Rüti-Automaten, sucht entsprechende Stellung.

Angebote unter Chiffre 3628 Zs an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**